



VIVA-Salis: Hotelprojekt in Altaussee wird ab Herbst umgesetzt

Letzten Samstag wurden in Altaussee die Pläne zum VIVA Salis-Hotel von Dr. Hannes Androsch auf den 15.000 m² großen, ehemaligen Parkcafé-Gründen den Anrainern und der Presse vorgestellt. Rund 65 Mitarbeiter werden dann im Vollbetrieb tätig sein. Mit der Vorstellung des Projektes ist die Planungsphase so gut wie abgeschlossen, der Baubeginn ist für Herbst 2013 geplant.

Das Gesundheitshotel, welches sich ähnlich dem erfolgreichen VIVA-Hotel in Maria Wörth (Kärnten) positionieren soll, teilt sich in vier Gebäude auf, die laut Vorgaben großen Altausseer Villen nachempfunden sind. Die einzelnen Baukörper werden im Erdgeschoß miteinander verbunden sein, wo dann die allgemeinen Hotelbereiche wie Lobby, Restaurant, Spa- und Anwendungsbereiche untergebracht sein werden. Dr. Hannes Androsch ist in die Planung des Hotels integriert, er wird das Ruder jedoch an seine beiden Töchter Claudia Maix-Androsch und Natascha Sommerer abgeben, die zu je 50% Eigentümer der Parkhotel Altaussee GmbH sind. Laut Dr. Dieter Resch, der als Geschäftsführer der Parkhotel Altaussee GmbH mit der Projektleitung betraut ist, wurde bei den Planungen

quelle bzw. Sole, die dann in den Anwendungen Verwendung finden. Weitere Salzanwendungen sind laut Resch noch in Entwicklung. Als Zielgruppe für die Einrichtung hat man vor allem gesundheitsbewusste Menschen definiert, die in der 5-Sterne-Landschaft wieder zu sich selbst finden wollen und sich in Altaussee voll auf ihre Gesundheit konzentrieren können, um nach dem Aufenthalt geistig und körperlich erfrischt wieder Höchstleistungen bringen zu können. Wer nun hofft, dass man bei einem Spaziergang um den See im neuen VIVA Salis auf "eine Mehlspeis' und einen Kaffee" zukehren kann, dem sei vermittelt, dass sich weder Kaffee noch Zuckergebäck mit den Ernährungsrichtlinien der modernen Mayr-Kur decken. Somit werden die Einrichtungen des Gesundheits-



(V. r.): Dr. Hannes Androsch, Tochter Mag. Natascha Sommerer, GR Christian Fischer, Bgm. Herbert Pichler, Dr. Dieter Resch, Vzbgm. Gerald Loitzl, Architekt Josef Hohensinn und Gemeindegassier Alexander Kalß bei der Präsentation.



So soll das Hotelprojekt laut Skizze von Architekt Josef Hohensinn aussehen.

des 30-Millionen-Euro-Projektes vor allem Wert darauf gelegt, dass sich der Komplex bestmöglich in die Baukultur von Altaussee eingliedert. "Sehr wichtig war uns, dass das Gesundheitshotel sich an die in Altaussee sehr traditionelle Dachform bestmöglich anpasst. Weiters legen wir darauf Wert, dass die Außenfassade in traditionellem Lärchenholz verblendet wird. Im Erdgeschoß des Hotels könnte ein ähnlicher Stein wie der des alten Parkcafés Anwendung finden. Dies ist allerdings noch nicht endgültig definiert", so Resch zu den Details.

F.X. Mayr und Salz - Gott erhalt's
Das Zentrum für Moderne Mayr Medizin in Maria Wörth stand mit seinen Erfolgen Pate für das Schwesterunternehmen in Altaussee und wurde maßgeblich in die Planung und Koordination des VIVA Salis eingebunden. So wird es auch in Altaussee mit 60 Zimmern (40 Doppelzimmer, 5 Suiten, 5 Junior-Suiten und 10 Deluxe-Suiten) die klassischen Anwendungsbereiche (Schonung, Säuberung, Schulung und Substitution) wie in Kärnten geben. Zusätzlich dazu wird mit dem heimischen Salz ein Schwerpunkt angeboten, um es mit seiner heilsamen Wirkung in allen Facetten zu verwenden. Genutzt werden dabei unter anderem Synergien mit der Saline, wie zum Beispiel die Heil-

hotels ausschließlich den Gästen vorbehalten sein.

65 Mitarbeiter im Vollbetrieb

Angesprochen auf die noch einzustellenden Mitarbeiter erklärt Dieter Resch: "In einem ersten Schritt werden wir den ärztlichen Leiter sowie den Hoteldirektor rekrutieren. Danach werden die Mitarbeiter des Ärzte- und Anwendungsbereiches sowie die Mitarbeiter des Hotels gesucht. Im Vollbetrieb planen wir rund 40 Mitarbeiter für das Hotel sowie ca. 25 Mitarbeiter für den Ärzte- und Anwendungsbereich." Von Seiten der Projektentwickler hofft man, dass man möglichst viele Mitarbeiter aus dem Ausseerland für das Gesundheitshotel gewinnen kann. Für jene, die nicht aus dem Ausseerland kommen, ist ein Mitarbeiterhaus geplant.

Für Kooperationen offen

Da sich das Ausseerland als Gesundheitsregion präsentiert und mit dem Gesundheitspark in Bac Aussee eine hohe Reputation genießt, steht man jeglichen Kooperationsmöglichkeiten sehr positiv gegenüber. "Auch wenn es derzeit für eine detaillierte Planung vor Kooperationen noch zu früh ist, stehen wir für Gespräche jederzeit zu Verfügung", so Resch abschließend. *Die Fotos des Modelles können unter www.alpenpost.at - Menüpunkt "Fotos" betrachtet werden.*